

marterl.at

Kleindenkmäler

in der Großgemeinde Bernhardsthal

Band 1

Bernhardsthal

2023 erfasst von Gerhard Ellinger und Dieter Friedl,

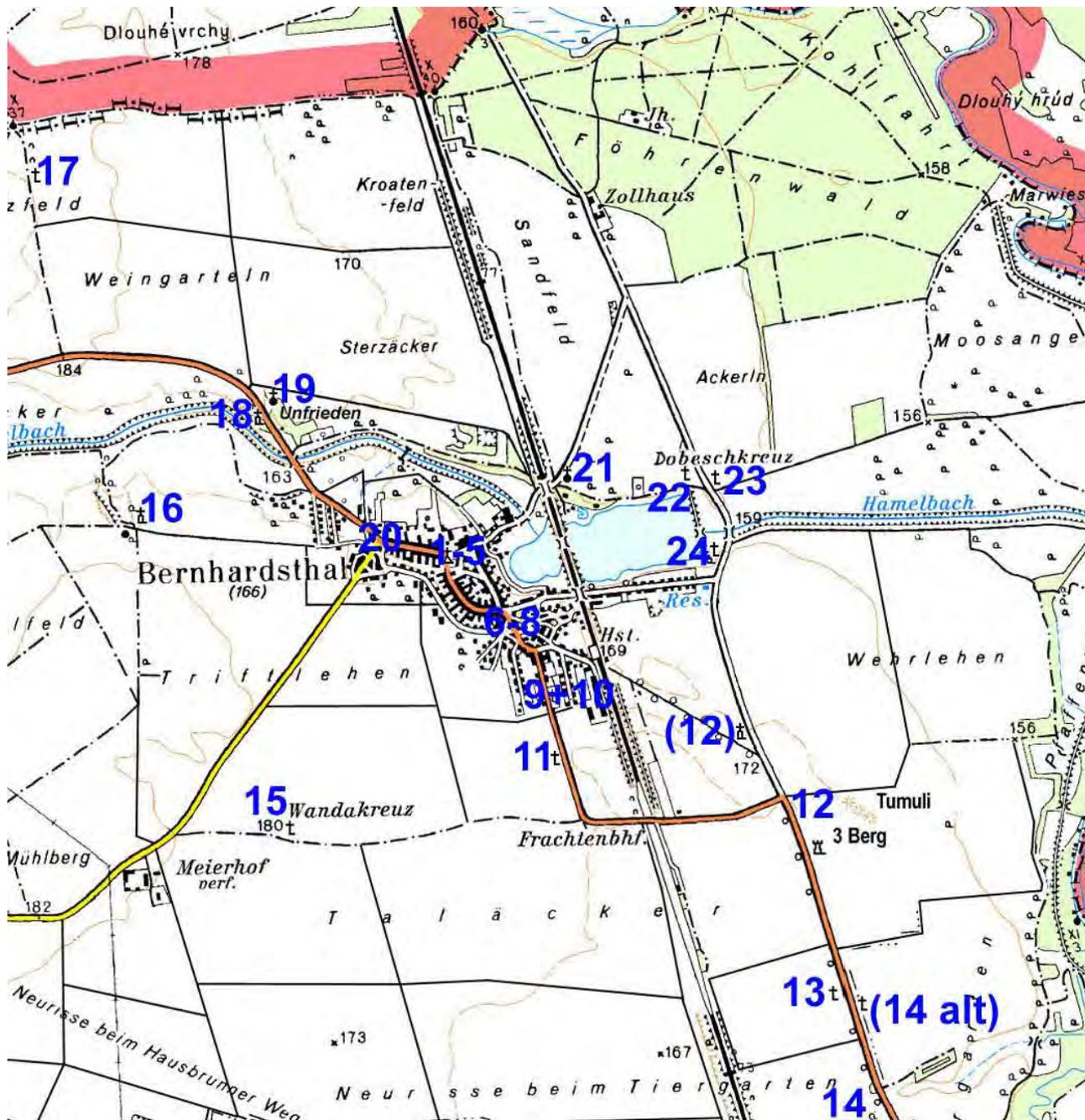
zusammengestellt 2024 von Dieter Friedl

Inhalt

Übersichtskarte	6
01 ... Missionskreuz — 21655.....	7
02 ... Johannes Nepomuk — 21639	7
03 ... Gedenkstein Kloster St. Martha — 21658	8
04 ... Wappen der Marktgemeinde Bernhardsthal — 21656.....	9
05 ... Floriani-Kreuz in der Milchgasse — 21642	10
06 ... Russisches Kriegermahnmal — 21646.....	11
07 ... Kriegerdenkmal — 21657	12
08 ... Ortsende-Kreuz/Pestsäule — 21648	13
09 ... Friedhofskreuz — 21649.....	14
10 ... Kriegsgrab — 21659.....	14
11 ... Lindmaier-/Mühlweg-Kreuz — 21652.....	15
12 ... ehem. Wehrlehen-Kreuz — 21651	16
13 ... Schrottmeyer-Kreuz — 21654	17
14 ... Zimmermann-Kreuz — 21660	18
15 ... Wanda-Kreuz — 21641.....	19
16 ... Kobelweg-Marterl — 21650.....	20
17 ... Huber-Kreuz — 21726.....	21
18 ... Johannes Nepomuk — 21640	22
19 ... Hubertuskapelle — 21661	23
20 ... Ortsende-/Beri-Kreuz — 21638.....	24
21 ... Marienkapelle — 21631.....	25
22 ... Dobesch-Kreuz — 21637.....	26
23 ... Matušek-Kreuz — 21644.....	27
24 ... Rubas-Kreuz — 21653.....	27
25 ... Schaludek-Kreuz in der Teichstraße — 21662.....	28
26 ... Schaludek-Kreuz in der Meierhofgasse — 21664.....	28
27 ... Schaludek-Kreuz am Schlossberg — 21724.....	29
28 ... Schaludek-Kreuz in der Mühlbergstraße — 26665	30

Rot geschriebene Denkmale stehen unter Denkmalschutz,
die Nummer (der Link) bei der Überschrift führt zur Internetseite marterl.at.

Übersichtskarte



01 ... Missionskreuz — [21655](#)

Grundstücksnummer ... 295

Lage ... Zentrum, Pfarrkirche

Längengrad ... 16.869465 / Breitengrad ... 48.691994

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 3,93 m / Breite ... 2,66 m / Tiefe ... 4,5 cm

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung ...

Das Holzkreuz befindet sich rechts vom Kircheneingang,
Inschrift Mission 2004.



Quelle

[Wanderseiten von D. Friedl](#)

02 ... **Johannes Nepomuk** — [21639](#)

Grundstücksnummer ... 295

Lage ... Zentrum, Pfarrkirche

Längengrad ... 16.869843 / Breitengrad ... 48.692256

Schutzstatus ... geschützt

Abmessungen

Höhe ... 3,53 m / Breite ... 1,47 m / Tiefe ... 1,46 m

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

In der Schulstraße – im Nordosten der Pfarrkirche – steht diese Sandstein-Statue des Hl. Johannes Nepomuk auf einem Betonsockel und einer Säule mit Podest. Der Betonsockel hat eine Abmessung von B 147 T 146 H 34 cm. Das Podest der Säule hat eine Abmessung von B 132 T 131 H 14 cm. Die Säule hat eine Höhe von 155 cm und die Statue eine geschätzte Höhe von 145 cm.



Diese bildhauerisch eindrucksvolle Statue wurde 1729 unter Pfarrer Johann Jakob Pusch gegenüber vom Kirchturm errichtet, 1906 im Zuge der Straßenpflasterung ein wenig zurückversetzt und 1960 wegen einer Verbreiterung der Straße auf den heutigen Standort gebracht. 2011 von Wilhelm Faworka und Rudolf Reiff restauriert.

Quelle

[Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)

03 ... Gedenkstein Kloster St. Martha — [21658](#)

Grundstücksnummer ... 286

Lage ... Klosterplatz, Schulstraße № 60

Längengrad ... 16.870488 / Breitengrad ... 48.692435

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 35 cm / Breite ... 48,5 cm / Tiefe ... 30 cm

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Am Klosterplatz steht der Gedenkstein zur Erinnerung an das Wirken der Barmh. Schwestern vom Orden des Hl. Vinzenz von Paul.

Inschrift ... Zum Andenken an das Wirken der Barmherzigen Schwestern vom Orden des Hl. Vinzenz von Paul im Kloster St. Martha in den Jahren 1926 - 2015.

Für das Wirken der Barmherzigen Schwestern regte Eva Bahr (№ 40) 2019 bei der Gemeinde die Errichtung eines Gedenksteins vor dem Kloster St. Martha an. Die Gemeinde beauftragte die Firma Steinbau Felzl einen Marmorblock mit Inschrift zu fertigen, den diese netterweise der Gemeinde spendete! Die Gemeinde pflanzte einen Lindenbaum und der Dorferneuerungsverein übernahm Anfang September die Pflasterung des Untergrunds und stellte am 8. September 2019 darauf den Gedenkstein.

Quelle

Persönliche Information von Frau Bgm. Doris Kellner. Danke!



04 ... Wappen der Marktgemeinde Bernhardsthal — [21656](#)

Grundstücksnummer ... 3700/26

Lage ... Unterort, Museumsplatz

Längengrad ... 16.869999

Breitengrad ... 48.691384

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 1,64 m / Breite ... 1,85 m/ Tiefe ... 1,09 m

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Das schmiedeeiserne Wappen steht leicht erhöht auf einem zweistufigen Betonsockel. Der unterste Sockel hat eine Abmessung von B 185 T 109 H 10 cm, der Sockel darüber hat eine Abmessung von B 129 T 35 H 8 cm. Das Wappen selbst hat eine Breite von 171 cm, eine Höhe von 146 cm und eine Tiefe von 6 cm, mit der hinteren Abstützungsstrebe eine Gesamttiefe von 83 cm. Unterhalb des Wappens ist im Schmiedeeisen die Jahreszahl 1986 eingraviert.

Chronik

Zeitkategorie ... 20. Jahrhundert (2. Hälfte)

1977 erhielt Bernhardsthal anlässlich der 800 Jahr Feier sein Marktwappen.

1986 fertigte der gelernte Schmied Alexander Weinzierl-Heigl sen. (69) ein schmiedeeisernes Wappen an, welches seither die Südseite des Museumsplatzes ziert.

Um dem bislang einfach schwarz gestrichenem Wappen etwas mehr Geltung zu verleihen, haben Ende September 2021 Alexander Weinzierl-Heigl jun. (179) und Werner Schmid (476) dem Wappen mit Farbe und Hintergrund ein völlig neues und erfrischendes Erscheinungsbild gegeben. Herzlichen Dank an die Akteure!

Quelle

[Wanderseiten von D. Friedl](#)



05 ... Floriani-Kreuz in der Milchgasse — [21642](#)

Grundstücksnummer ... 84/4

Lage ... Unterort, Milchgasse

Längengrad ... 16.872099 / Breitengrad ... 48.692166

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 2,7 m / Breite 90 cm / Tiefe ... 22 cm

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Den Kern des Holzbildstocks bildet eine geschnitzte St. Florian-Staue von der Hand eines naiven Holzschnitzers aus Krakau in der Steiermark. Das Kreuz, an dem er angebracht ist, stammt von Walter Persché, der sich dabei von Motiven aus dem rumänischen Maramures hat inspirieren lassen.

Das Häuschen hat eine Tiefe von 22 cm, der Balken eine Abmessung von 10 cm.

Am 28. Juni 2014 wurde es von unserem ehemaligen Ortspfarrer „Cliff“ Mag. Gratian Clifford Pinto im Rahmen einer kleinen Feier im Familien- und Freundeskreis eingeweiht.

Nach 123 Jahren „Freiwillige Feuerwehr Bernhardsthal“ gibt es nun nahe dem Feuerwehrhaus auch für den heiligen Florian ein Denkmal.

Quellen

Walter und Gerlinde Persché (Nº 30)

Aquarell von Walter Persché

[Wanderseiten von D. Friedl](#)



06 ... Russisches Kriegermahnmal — [21646](#)

Grundstücksnummer ... 3829

Lage ... Unterort, Hauptstraße № 46

Längengrad ... 16.873318

Breitengrad ... 48.689675

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 86 cm / Breite ... 60 cm / Tiefe ... 2 cm

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Marmor-Gedenktafel an der Hausmauer des ehem. Jägerhauses.

Ab 1945 gab es auf dem Platz vor dem heutigen „Cafe Restaurant Föhrenhof“ (zwischen dem Jägerhaus № 46, heute Gemeindearzt Dr. Neugebauer und dem Haus № 224, Friederike Okrina) ein russisches Kriegerdenkmal über einem Grab für russische Soldaten, die im April 1945 hier gefallen sind. Es bestand bis 26. April 1966 und wurde dann durch eine Gedenktafel an der Hausmauer des ehem. Jägerhauses ersetzt

Als man 1982 an der Stelle des Jägerhauses ein Haus für den Gemeindearzt errichtete, wurde die Gedenktafel an der Gartenmauer angebracht.

Die letzte Renovierung fand im Jahre 2020 (Bild) statt.

Die Original-Inschrift aus dem Russischen übersetzt:

Hier sind begraben die Soldaten und Offiziere der Roten Armee die gestorben sind in den Kämpfen für die sowjetische Heimat und für die Befreiung Österreichs von den deutschen faschistischen Besetzern von 15.4. bis 30.4.1945. Ewiger Ruhm den Helden die gefallen sind in den Kämpfen für die sowjetische Heimat!

Begraben sind 12 unbekannte Militärangehörige der Roten Armee. Das Denkmal wurde am 30.9.1945 enthüllt.

1966 lautete die deutsche Inschrift: Im April 1945 sind hier 13 sowjetische Soldaten im Kampfe für die Befreiung Österreichs gefallen. Ewiger Ruhm den Helden!

1997 bestätigte der russ. Militärattaché die Zahl der Gefallen mit 12 Soldaten der Roten Armee.

Das Zahlen-Kuriosum zusammengefasst:

Laut Originaltafel in russischer Schrift (30.9.1945) waren es 12,

laut übersetzter deutschsprachiger Gedenktafel (12.11.1966) waren es 13,

laut Auskunft des russ. Militärattachés 1997 waren es 12

und laut „Österr. Schwarzem Kreuz“ (2020) waren es 23 gefallene sowjetische Soldaten!

Quellen

[Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)

[Bernhardsthaler Militär-Veteranen-Verein & Österr. Kameradschaftsbund](#)



07 ... Kriegerdenkmal — [21657](#)

Grundstücksnummer ... 186/1

Lage ... Unterort, bei Hauptstraße № 345

Längengrad ... 16.873959

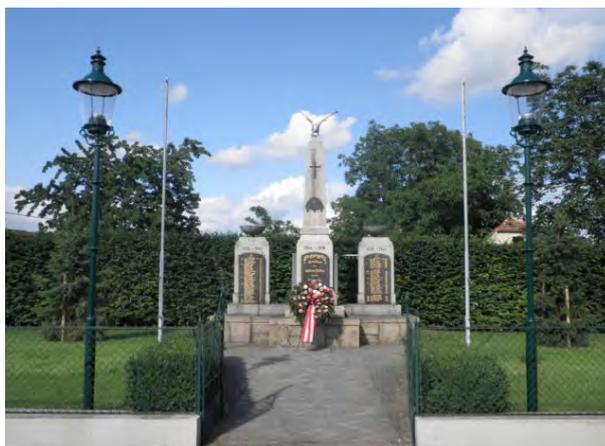
Breitengrad ... 48.688812

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 5 m / Breite ... 4,64 m Tiefe ... 1,92 m

Erhaltungszustand ... gut



Beschreibung

Das Kriegerdenkmal stand ursprünglich nördlich der Nordwestecke des Friedhofs.

Im Gedenkbuch Tomus IV der Pfarre Bernhardsthal schrieb Pfarrer Karl Bock auf den Seiten 306 und 307 dazu Folgendes: »Man wollte anfänglich das Kriegerdenkmal am Kirchenplatz, gleich neben dem Kirchturm, südwestlich vom selben, aufstellen. Dagegen wehrte ich mich, denn das modern und schlank gehaltene Kriegerdenkmal hätte sich neben dem alten massigen Turm schlecht ausgenommen.

Weiters wäre der Gang vom Pfarrhof zur Kirche behindert gewesen. Endlich wäre bei einer eventuellen Eingerüstung des Turms das Kriegerdenkmal im Wege gestanden.

Ich wandte mich an den Fürsten, dieser sandte seinen Architekten (Gustav Ritter von Neumann), welcher das Gutachten erstattete, daß das Kriegerdenkmal neben den Turm nicht hinpasse.«

Im Gedenkbuch Tomus IV der Pfarre Bernhardsthal schrieb Pfarrer Karl Bock auf den Seiten 306 und 307 dazu Folgendes: »So kam das Kriegerdenkmal neben den alten Friedhof zu stehen. Am Pfingstmontag, den 5. Juni 1922 wurde das Denkmal geweiht, vor demselben eine Feldmesse gelesen.

Seither wird alljährlich an einem der ersten Sonntage im August zum Kriegerdenkmal gezogen und dort eine Feier gehalten.«

Der gesamte Betonsockel hat eine Breite von 4,64 m, eine Höhe von 0,60 m und eine Tiefe von 1,92 m. Der Mittelteil hat eine Breite von 1,90 m und eine Tiefe von 1,92 m, die beiden Seitenteile eine Breite von 1,37 m und eine Tiefe von 1,22 m. Auf diesem Sockel steht im Mittelteil eine 1,05 m breite und 1,05 m tiefe Säule mit einer Höhe von 3,87m, darauf ein Adler mit einer geschätzten Höhe von 0,5 m. Auf den Seitenteilen steht je 1 Säule (obenauf mit einer Schüssel) – die Säulen sind 0,85 m breit, 0,40 m tief und 2,07 m hoch.

Auf der Vorderseite der mittleren Säule befindet sich unter der Überschrift 1914 – 1918 auf einer schwarzen Marmortafel mit goldenen Lettern die Inschrift: Gewidmet den tapferen Helden unserer Gemeinde, auf der Rückseite, ebenfalls auf einer schwarzen Marmortafel mit goldenen Lettern die Inschrift: Ehre den Helden!

Auf den Seiten der mittleren Säule befinden weitere 2 schwarze Marmortafeln mit goldenen Lettern. Auf der linken Seite die Gefallenen von 1914 bis 1916, auf der rechten Seite die Gefallenen von 1916 und 1917 sowie die nach dem Krieg Verschollenen. Auf der Vorderseite der beiden seitlichen Säulen befinden sich unter den Überschriften 1939 – 1945 zwei schwarze Marmortafeln mit goldenen Lettern mit den im 2. Weltkrieg Gefallenen, Vermissten und Verstorbenen.

Das erste Kriegerdenkmal wurde am 5. Juni 1922 eingeweiht und befand sich hier, in der Nordwestecke des alten Friedhofs.

Als dieser aufgelassen wurde, errichtete man an seiner Stelle eine Parkanlage und das Denkmal wurde in deren Mitte versetzt und um die Gedenktafeln der im Zweiten Weltkrieg Gefallenen erweitert.

Am 23. März 2012 wurden die übergroßen Tannen gefällt und am 20. April durch 2 serbische Fichten ersetzt. Am 25. April wurden die stilvollen Laternen installiert.

Quellen

[Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)

[Bernhardsthaler Militär-Veteranen-Verein & Österr. Kameradschaftsbund](#)

08 ... **Ortsende-Kreuz/Pestsäule** — [21648](#)

Grundstücksnummer ... 3829

Lage ... Unterort, Hauptstraße № 377,
gegenüber vom Kriegerdenkmal

Längengrad ... 16.873586 / Breitengrad ... 48.688949

Schutzstatus ... geschützt

Abmessungen

Höhe ... 3,73 m / Breite ... 1,8 m / Tiefe ... 1,85 m

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Vermutlich aus der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Früher fälschlicherweise auch als Pestsäule bezeichnet. Eine gegen Osten gerichtete und heute zugemauerte Nische zeigt ein Bild der Hl. Maria.

Aus verkehrstechnischen Gründen steht dieses Marterl nun etwas westlicher als der ursprüngliche Standort.

Der unterste, mit Pflastersteinen versehene neue Sockel hat eine Abmessung von B 180 T 185 H 33 cm. Darüber befindet sich ein Betonsockel mit einer Abmessung von B 125 T 128 H 10 cm. Die Säule eine Breite und Tiefe von 67 cm und eine Höhe von geschätzten 330 cm.

Renovierungen fanden 1932 und 2003 statt.

Durch die Abtragung des dahinterliegenden Erdreichs erhielt in der 2. Junihälfte 2010 dieses Ortsende-Kreuz einen neuen Steinsockel. Im August 2011 wurde dahinter eine Mauer errichtet.

Quellen

[Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)

[Wanderseiten von D. Friedl](#)



09 ... Friedhofskreuz — [21649](#)

Grundstücksnummer ... 482/19 und 481/12
Lage ... Friedhof, Friedhofstraße
Längengrad ... 16.875961 / Breitengrad ... 48.68591

Abmessungen

Höhe ... 4,7 m / Breite ... 1,27 m / Tiefe ... 1,13 m

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

In der Mitte steht das von Fürst Johann II. von Liechtenstein gewidmete 4,7 m hohe Kreuz aus Sandstein, welches vermutlich nach einem Entwurf des liechtenstein'schen Baudirektors Carl Weinbrenner errichtet wurde.



Inscription ... GEWIDMET VON SEINER DURCHLAUCHT DEM REG. FÜRSTEN Johann II. VON UND ZU Liechtenstein 1906

Wie auf alten Bildern zu ersehen, war die Tafel erst schwarz mit weißer Inschrift, ab (Jahr?) weiß mit schwarzer Inschrift.

Die Einweihung erfolgte am 12. Juni 1907 durch Dechant Kopsch aus Loosdorf.

Quelle

[Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)

10 ... Kriegsgrab — [21659](#)

Grundstücksnummer ... 482/19 und 481/12
Lage ... Friedhof, Friedhofstraße
Längengrad ... 16.851224
Breitengrad ... 48.662618

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 1,8 m / Breite ... 4,35 m / Tiefe ... 2,9 m

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Kriegsgrab Erster und Zweiter Weltkrieg.

Position im Friedhof: Linke Seite, 3. Reihe, Grabstelle № 13

Die Marmortafel mit der Inschrift hat eine Breite von 185 cm.



Quelle

[Bernhardsthaler Militär-Veteranen-Verein & Österr. Kameradschaftsbund](#)

11 ... Lindmaier-/Mühlweg-Kreuz — [21652](#)

Grundstücksnummer ... 485

Lage ... Mühlweg, verlängerte Friedhofstraße

Flur ... Triftlehen

Längengrad ... 16.876617

Breitengrad ... 48.683396

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 1,68 m / Breite ... 53 cm / Tiefe ... 6,5 cm



Erhaltungszustand... Die eingravierte Inschrift auf der Marmortafel ist nur schemenhaft zu lesen und sollte mit schwarzer Farbe lesbar nachgezogen werden.

Beschreibung

Gusseisenkreuz

Inschrift..... Durch einen
herben Unglücksfall
fand an dieser Stelle
Frau THERESIA
LINDMAIER
am 11. Juni 1948
durch Blitzschlag den Tod.

Dem von Südmähren kommenden, südöstlich über Lundenburg, Bernhardsthal und nach Rabensburg ziehenden Unwetter mit Sturm, Starkregen und Hagel am Abend des 4. Juni 2022 konnte der alte Kastanienbaum nicht mehr standhalten. Dabei ging leider nicht nur der alte Kastanienbaum, sondern auch das Gusseisenkreuz zu Bruch.

Im Fundus der Gemeinde entdeckte man ein recht gut erhaltenes Gusseisenkreuz.

Am 7. September 2022 errichteten Gemeindemitarbeiter – ein kleines Stück westlicher von der Straße – dieses schöne Kreuz mit der Original-Marmortafel.

Quellen

[Online Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#), 1976-lfd.

https://friedl.heim.at/Wanderwege/KDM_Bernhardsthal/target07.html

12 ... ehem. Wehrlehen-Kreuz — [21651](#)

Grundstücksnummer ... 3790

Lage ... Bernstein Straße (B49) nach Rabensburg

Flur ... Wehrlehen

Längengrad ... 16.890761 / Breitengrad ... 48.682319

Abmessungen

Höhe ... 3,075 m / Breite ... 1,2 m / Tiefe ... 78 cm

Beschreibung

Der ursprünglich gemauerte Bildstock aus dem Jahre 1674 stand an der Ostseite der Bernstein Straße (B49) nach Rabensburg, an der Kreuzung mit dem früheren Weg vom Ort zur Wehr und der dortigen Geresdorfer Mühle und dem Thayaübergang (später Hofmeisterbrücke genannt). Da der Bildstock 1955 zusammenzustürzen drohte, ließ ihn die Gemeinde aus Beton neu aufbauen und mit einem Kupferschindeldach versehen. In der Nische des Bildstockes befand sich eine Schutzmantelmadonna mit Kind. Kurz danach wurde auch die Schutzmantelmadonna renoviert, doch bald danach gestohlen. Wenig später wurde in die Nische eine neue billige Figurengruppe eingestellt. In der Nacht auf den 19. Mai 2012 wurden die Kupferschindeln ein Raub ausländischer Metalliebe. Am 16. Juni 2012 deckte Franz Huber (N^o 74) mit seinem Bruder Ernst (N^o 111) das „Kreuz“ mit Dachziegel neu ein.

Beim Wiederaufbau im Jahre 1955 wurde ein Stein sichergestellt, der auf einer Seite die Jahreszahl 1674 und auf der anderen den Namen HONS IABMITC zeigt. Dieser Stein befindet sich heute im »Otto Berger Heimatmuseum«.

Im Zuge der Kommassierung (Felder-Zusammenlegung) musste das Marterl 2015 von seinem Standort weichen. Unbeschadet wurde es im März 2015 westlich von Bernhardsthal in der Flur Tallüssen beim Kobelweg (→ [Kobelweg-Marterl](#)) aufgestellt.

Zur Errichtung des „Ersatz“-Wehrlehenkreuzes, das uns von der Kommassierung bei der Weihe des Kobelweg-Marterls neuerlich versprochen wurde und nur wenige Meter nordwestlich auf der anderen Straßenseite errichtet werden sollte, kam es bis dato (2023) leider nicht.

Quellen

[Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)

[Wanderseiten von D. Friedl](#)

[Wehrlehen-Kreuz, Wanderseiten von D. Friedl](#)



13 ... Schrottmeyer-Kreuz — [21654](#)

Grundstücksnummer ... 2179/3

Lage ... Bernstein Straße (B49) nach Rabensburg

Flur ... Untere Thaläcker

Längengrad ... 16.8948329 / Breitengrad ... 48.6725927

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 1,42 m / Breite ... 69 cm / Tiefe ... 38 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Schmiedeeisernes Kreuz auf einem Steinsockel (H 23 B 38 T 38 cm) westlich der Bernstein Straße (B49) und wenige 100 Meter zum Rabensburger Burgfried. Kreuz H 119 B 69 T 5 cm; Inschriftentafel H 22 B 14,5 T 0,3 cm.

Inschrift..... Am 9. Sept. 1971
wurde an dieser Stelle
GERHARD
SCHROTTMEYER
mitten aus seinem
jungen Leben gerissen
Zurück blieben wir:
Rely u. Elvira

Am 9. September 1971 verunglückte der junge Gerhard Schrottmeyer (* 16.7.1949) an dieser Stelle mit dem Auto tödlich.

Quelle

Gerhard Schrottmeyer (*1949 †1971), Sohn von Leopold (*1930 †2023) und Berta Schrottmeyer (geb. Meier, *1928 †1991).



14 ... Zimmermann-Kreuz — [21660](#)

Grundstücksnummer ... 2179/1
Lage ... Bernstein Straße (B49) nach Rabensburg
Flur ... Untere Thaläcker
Längengrad ... 16.896299 / Breitengrad ... 48.668671

Betreuer ... Dorferneuerungsverein Reintal

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 1,55 m / Breite ... 43 cm / Tiefe ... 12 cm

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Gusseisenkreuz auf Betonsockel

H 25 B 26,5 T 12 cm; Kreuz H 130 B 43 T 8 cm; Inschriftentafel H 29 B 39 T 2 cm



Inschrift Hier ist
verunglückt
Josefa Zimmermann
20. Juni 1967
aus Reintal

Das Zimmermann-Kreuz befand sich ursprünglich östlich der Bernstein Straße (B49) – cirka 20 m südlich vom Bernhardsthaler „Schrottmeyer-Kreuz“ – auf Rabensburger Grund. Es erinnert an die am 20. Juni 1967 beim Heuführen von der Fuhre gefallene Reintalerin Josefa Zimmermann.

Im Frühjahr 2014 wurde der rechts vom Kreuz stehende Baum entfernt und zwei Jahre später brachte die Straßenverwaltung das verwaist stehende Kreuz in den Bauhof der Gemeinde Bernhardsthal.

Der Dorferneuerungsverein Reintal hat das Kreuz restauriert und am 7. September 2019 – nach Rücksprache mit der Straßenverwaltung – etwas südlicher und westlich der Bernstein Straße (B49) auf Bernhardsthaler Boden (an der Grenze zu Rabensburg) neu errichtet.

Quellen

Gerhard Wimmer, Reintal

Grabstein der Familie Zimmermann, Friedhof Reintal

[Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)

15 ... Wanda-Kreuz — [21641](#)

Grundstücksnummer ... 666/2
Straße, Flur ... OMV-Weg, Flur Obere Triftlehen
Längengrad ... 16.858596 / Breitengrad ... 48.680152

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen
Höhe ... 1,80 m / Breite ... 57 cm / Tiefe ... 10 cm

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung
Gusseisenkreuz (H 170 B 57 T 10 cm) auf einem Betonsockel (H 10 B 20 T 20 cm)

Inschrift.....Dem Gedenken
an
Martin Wanda
geb. 21. XII 1826
in der Thaya ertrunken
am 31. VII 1871



Am Sonntag den 30. Juli 1871 fuhr der Kaufmann Martin Wanda mit seiner Frau auf Besuch in das Schloss Pohansko. Dort angekommen vereinbarte er mit seiner Frau, er werde zur Thaya fahren, um das Pferd zu waschen und sie danach vom Schloss abholen. Als er nicht kam, ging sie zu Fuß zur Thaya, fand aber nur Pferd und Wagen vor. Da man von ihrem Mann keine Spur mehr fand, musste man annehmen, dass er ertrunken sei.

Seine Schwester Katharina ließ im Jahre 1874 auf dem Weg, der vom Unterort zur „Großen Breiten“ beim Meierhof führt, an der Stelle, wo er sich mit jenem Weg kreuzt, der die „Großen Lehen“ und die „Mittleren Lehen“ im Süden begrenzt, zum Andenken an ihren verunglückten Bruder dieses Kreuz errichten.

Auf dem Heimweg von Altlichtenwarth verstarb an diesem Ort am 8. April 1914 Michael Schmaus (Nº 29) – der Großvater von Josef „Pepi“ Schmaus (1911-2014, Nº 406) - im Alter von 69 Jahren.

Das Kreuz wurde 1908 erstmals renoviert, um 1980 von Prof. Richard Plaschka und später, nach dem es zerbrochen wurde, durch die Gemeinde. Die letzte Renovierung erfolgte Mai 2017/ März 2018 von Alfred Mandl vom Bernhardsthaler Dorferneuerungsverein.

Der OMV-Weg erhielt im Lauf der Zeit den Namen „Wandakreuz-Weg“.

Quellen

[Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)

[Wanderseiten von D. Friedl](#)

[Wanda-Kreuz, Wanderseiten von D. Friedl](#)

16 ... Kobelweg-Marterl — [21650](#)

Grundstücksnummer ... 718/2
Straße, Flur ... Kobelweg, Flur Tallüssen
Längengrad ... 16.849054
Breitengrad ... 48.693992

Schutzstatus ... nicht geschützt
denkmalgeschützt

Abmessungen
Höhe ... 3,075 m / Breite ... 1,2 m / Tiefe ... 78 cm



Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung
Betonierter Pfeiler mit Satteldach, in der Nische eine
Marienstatue.

Das „Kobelweg-Marterl“ ist ident mit dem „ehem. [Wehrlehen-Kreuz](#)“, das sich östlich von Bernhardsthal an der Bernstein Straße (B49) befand und 1955 von der Gemeinde aus Beton neu angefertigt wurde.

Im Zuge der Kommassierung (Felder-Zusammenlegung) musste das „Kreuz“ 2015 von seinem ursprünglichen Standort weichen. Unbeschadet wurde es im März 2015 unter der Leitung von Ernst Huber (Nº 111) westlich von Bernhardsthal beim Kobelweg aufgestellt.

Zur Errichtung des „Ersatz“-Wehrlehenkreuzes, das von der Kommassierung bei der Weihe des Kobelweg-Marterls am 29. Mai 2016 neuerlich versprochen wurde, kam es bis dato (2023) leider nicht.



Quellen

[Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)

[Wanderseiten von D. Friedl](#)

[Wehrlehen-Kreuz, Wanderseiten von D. Friedl](#)

Aquarell von Walter Persché

17 ... Huber-Kreuz — [21726](#)

Grundstücksnummer ... 3144/3
Flur ... Äcker in Weingärten / „Weingartln“
Längengrad ... 16.84315
Breitengrad ... 48.70883

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 2,66 m / Breite ... 1,63 m / Tiefe ... 13 cm

Erhaltungszustand ... sehr gut



Beschreibung

Bei Staudammarbeiten in Mali, konnte 1982 sein Sohn Fritz Huber aus einem 300 Jahre altem Bubinga-Baum (afrik. Rosenholz) 13 Stk. Bohlen für sich requirieren, welche per Schiff und Bahn nach Österreich kamen. Der Rabensburger Tischlermeister Heinfried Gessinger wurde mit der sehr mühsamen Aufgabe betraut, aus diesem extrem harten Holz ein paar Bretter für dieses Kreuz zu fertigen.

Fritz Huber, Bernhardsthal am 4. April 2013

Laut Tischlermeister Heinfried Gessinger handelte es sich um eine Sipo-Mahagoni.

Heinfried Gessinger, Bernhardsthal am 26. September 2016

Inschrift Richard Huber
geb. 17.8.1922
† 7.7.1988

Das Kreuz steht am Grenzweg zwischen Reintal und Bernhardsthal in der Flur „Weingartln“ und wurde von seiner Familie zum Gedenken an den hier verstorbenen Richard Huber (N^o 111) errichtet. Sohn Franz Huber hat die Beschläge und die Grundfeste hergestellt.

Die letzte Sanierung erfolgte am 6. September 2023 von Ernst Huber gemeinsam mit seinem in Amerika beheimateten Bruder Fritz.

Quellen

Ernst und Friedrich (Fritz) Huber; Tischlermeister Heinfried Gessinger

18 ... **Johannes** Nepomuk — [21640](#)

Grundstücksnummer ... 907

Lage ... Oberort

Straße, Flur ... Bernstein Straße (B49) nach Reintal,
Flur Tallüssen

Längengrad ... 16.857636 / Breitengrad ... 48.698491

Schutzstatus ... geschützt

Abmessungen

Höhe ... 3,32 m / Breite ... 2,22 m / Tiefe ... 2,22 m

Erhaltungszustand ... gut



Beschreibung

Von vier mit Ketten verbundenen Bollern umgeben (B 222 T 222 cm) steht die 198 cm hohe Sandstein-Statue des hl. Johannes Nepomuk auf einem 134 cm hohen gemauerten Sockel an der Bernstein Straße B49.

Inschrift am Sockel +

J. W. F. F.
MDCCXVI XXIII.
Maji.
+

Lange war der Meinung, die beiden „F.“ stehen für „Fürstlicher Fischmeister“, so scheint die Auslegung von Domdekan Karl Rühringer ›Fundator‹ und ›Fecit‹ (Stifter und Auftraggeber) die richtige zu sein (5. Mai 2016).

Johann Weigl, 1660 - 20.12.1716, Bauer auf № 101, Richter, Ratsherr und fürstlichen Fischmeister zu Bernhardsthal, errichtete 1716 an der Straße nach Reinthal, etwa 1 km außerhalb des Ortes, eine Statue des hl. Johannes von Nepomuk und verpflichtete in einer Urkunde seine Familie und deren Nachkommen zur Erhaltung derselben.

Für den Fall jedoch, dass Nachkommen nicht mehr leben sollten, übernahm die Gemeinde Bernhardsthal die Erhaltungspflicht und stellte darüber die nachstehende Urkunde vom 29. April 1716 aus:

„Wir Richter und Rat, auch sammentliche Gemeinde des hochfürstlich Liechtenstein'schen Markts Bernhartsthal geben hiemit von uns zu erkennen, wie daß unser lieber Mitnachbar Joann Weigl, durch viel Jahr bißheriger Rathsbürger allhier, auch hochfürstl. Fischmeister, aus tragender Andacht gegen dem heyl. Joannes Nepomucenus ihme Heyligen zu Ehren eine hohe steinerne Bildnis aufzurichten gesinnet; selbige aber in fortwärer Bauständigkeit zu erhalten, nicht nur seine Freundschaft und sich dazu obligiert, sondern auch Er unß Richter und Rat mit gesambter Gemeinde zu Bernhartsthal. Um besagte St. Joannis Nepomuc. Steinerne Bildnis bey etwann erfolgenden Zeitl. Abgang seiner nachkommenden Freundschaft, in Bestand zu erhalten, freundlich er-suchet. Wir aber ... solch andächtiges begehren nicht abschlagen wollten. Also obligieren wir uns Richter. Rath und gesambte Gemeinde zu Bernhartsthal, in Abgang der Weigl'schen Freundschaft zu fortwährigen Jahren und zeiten hochberührte steinerne Si. Joannis Bildnis in gebührender Ehr und Baustand zu erhalten.“

Die Statue sah bei ihrer Aufstellung nach Süden auf den oberen Teich. Wahrscheinlich war unterhalb, neben dem Weg nach Reintal (heute noch als Feldweg vorhanden), eine Quelle. Nach der Straßenbegradigung um 1970 stand der „Johannes“ etwas abseits vom Weg. 1992 wurde die Statue durch Prof. Haller aus Mistelbach renoviert, etwa 10 m nach Nordost versetzt und in Richtung Straße gedreht. Seinen Status als „Wasserheiliger“ verlor er dadurch. Bei der Renovierung wurde besonders der Kopf stark verändert.

Anlässlich der 300-Jahr Feier wurde die Statue im April 2016 vom Bernhardsthaler Dorf-erneuerungsverein unter der Leitung von Friedel Stratjel generalsaniert und frisch gefärbelt. An der Fest- und Feldmesse am 5. Mai 2016 – zelebriert von Prälat Karl Rühringer und Pater John – nahmen rund 120 Personen teil.

Quellen

[Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)

[Wanderseiten von D. Friedl](#)

[300 Jahre nach Johann Weigl - die ersten 5 Generationen](#), von Friedel Stratjel

[300 Jahre Johann Nepomuk-Statue an der Reintaler Straße](#), von Friedel Stratjel

19 ... Hubertuskapelle — [21661](#)

Grundstücksnummer ... 903

Lage ... Oberort

Straße ... Bernstein Straße (B49) nach Reintal

Längengrad ... 16.85805

Breitengrad ... 48.699189

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 6,30 m / Breite ... 4,85 m / Tiefe ... 2,6 m

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Gemauerte Kapelle mit einem Glasmosaik-Fenster auf der Rückseite, umgeben von Waschbetonplatten (B 672 T 259 H 17 cm). Die Kapelle hat eine Abmessung von B 485 T 260 H 221 cm + Dach, Turm und Turmkreuz

die außen angebrachte Tafel im Wortlaut ...

GEWIDMET VON KOM. RAT
ARTHUR WEILINGER
UNTER MITWIRKUNG
DER JAGDGESELLSCHAFT
BERNHARDSTHAL
ERBAUT IM JAHRE 1972
PLANUNG ARCH. PETER HODNY

Angeregt und finanziert von Kommerzialrat Arthur Weilinger, Ehrenbürger von Bernhardsthal, ließ die Jagdgesellschaft im Jahre 1972 auf der Anhöhe gegenüber der Johann Nepomuk-Statue die schicke Hubertus-Kapelle errichten, die auch ein Türmchen mit einer Glocke hat.

Quellen

[Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)

[Wanderseiten von D. Friedl](#)

[Die Hubertuskapelle in Bernhardsthal](#)



20 ... **Ortsende-/Beri-Kreuz** — [21638](#)

Grundstücksnummer ... 3756/2 und 3706/4

Lage ... Oberort, Hauptstraße N^o 310

Längengrad ... 16.86464

Breitengrad ... 48.693014

Schutzstatus ... geschützt

Abmessungen

Höhe ... 4,34 m / Breite ... 1,81 m / Tiefe ... 1,81 m

Erhaltungszustand ... sehr gut



Beschreibung

Auf zwei Steinplatten erhebt sich eine vierkantige Säule, mit einem Tabernakel, der nach Osten eine rechteckige Öffnung zeigt. Auf der kreuzdachförmigen Abschlussdecke sitzt in der Mitte eine Art von Pyramide und jeweils an der Firstkante ein Kreuz aus Stein. Die Tabernakel-Nische enthielt an der Rückwand ein altes Bild, davor auf einer Art Sockel ein Kreuz. Die Decke der Nische weist gotische Rippen auf. Die linke Außenseite des Tabernakels zeigt vielleicht ein Pflugmesser (Sech) und eine Pflugschar, aus Stein gehauen. Die rechte Außenseite erscheint ausgebessert, so dass nicht mehr feststellbar ist, ob auch hier einmal etwas zu sehen war.

Die beiden unteren Betonsockel neueren Datums sind sanierungsbedürftig und haben einen Durchmesser von 181 und 125 cm, Sockel 1 hat eine Höhe von 66, Sockel 2 von 27 cm. Der quadratische Säulensockel ist 67 cm breit/tief, die Säule selbst 56 cm breit/tief. Die Höhe ab dem 2. Betonsockel bis zur Tabernakel-Nische sind gemessene 215 cm.



Der aus der Gotik stammende Bildstock zeigt an der linken Seite vielleicht ein Pflugmesser und eine Pflugschar.

Es gibt im Orte zwei Bildstöcke (→ [Ortsende-Kreuz](#)), von denen man annimmt, dass es sich um Pestsäulen handelt. Trotz der Aufdeckung von Skeletten in seinem Umfeld ist es ungewiss, ob es sich hier tatsächlich um eine Pestsäule handelt, denn beide standen dereinst an einem Ortsende. Dieser Bildstock steht nächst dem Ortsende gegen Reintal an der Abzweigung der Straße zum Meierhof bzw. zum Förderbetrieb Mühlberg und heißt im Volksmund „Beri-Kreuz“, weil er auf einem Hügel steht, wird aber in der Josefinischen Fassion 1787 „Weißes Kreuz“ genannt, vielleicht weil er oft gekalkt wurde oder einst als „Wegweiser“ diente.

Um die Substanz zu erhalten ließ 2023 die Gemeinde Sockel und Marterl restaurieren. Die Sanierung erfolgte in Absprache mit dem Bundesdenkmalamt durch die Firma Wein4tler Bau GmbH aus Reintal. Die Kies-Umrandung lässt das Denkmal nun schön zur Geltung kommen. Sockel und Kreuz wurden von Rupert Moser restauriert und im Februar 2024 geweiht.

Quellen

[Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)

[Wanderseiten von D. Friedl](#)

Aquarell von Walter Persché

21 ... **Marienkapelle** — [21631](#)

Grundstücksnummer ... 401

Lage ... beim Teich

Straße ... Zollhausstraße/Dobeschkreuz-Weg

Längengrad ... 16.876819

Breitengrad ... 48.695342

Schutzstatus ... geschützt

Abmessungen

Höhe ... 3,75 m / Breite ... 2,0 m / Tiefe ... 2,0 m



Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

An der Gabelung Zollhausstraße Dobeschkreuz-Weg - gegenüber der Grünschnitt-Deponie und Kläranlage - steht diese wunderschöne, mit glasierten Unter-Themenauer Dachziegeln gedeckte 8-eckige Feldkapelle.

An der Westseite der Nordbahn, oberhalb des Kesselteichs, wo sich heute eine Schottergrube befindet, war einst ein alter Bildstock. Durch den Schotterabbau war dieser allerdings dem Einsturz nahe. So erbaute im Jahre 1900 die Gemeinde an der Zufahrtstraße zur Lundenburger Straße, etwa 50 m östlich der Bahn-Unterführung, auf dem sogenannten „Parzt“ eine Feldkapelle. Sie wurde nach dem Entwurf von Alois Stix vom Katzelsdorfer Baumeister Johann Schultes erbaut. Bei der Firma Riffesser in St. Ulrich im Grödnertal, Tirol, wurde von Pfarrer Johann Maurer eine Statue der schmerzhaften Mutter Gottes bestellt. Die Auslagen für die Statue bestritt die Familie Josef Wind. Die Statue kostete inklusive Kiste und Verpackung 205 kr. Die Beschaffung der Statue geschah anno 1901 und zu Mariä Himmelfahrt 1904 wurde die Kapelle durch Pfarrer Johann Maurer eingeweiht. Die letzte Sanierung – Mauertrockenlegung und Ausmalen – erfolgte 2023 durch Frau Bürgermeisterin Doris Kellner.



„Infolge Ermächtigung des fürsterzbischöflichen Ordinariats v. 26. Juli 1904 Z.6775 weihte Pfarrer Johann Maurer am 15. August 1904 die Kapelle und Statue. Priester und Volk waren in Prozession, den schmerzhaften Rosenkranz betend, zur Kapelle gezogen.

Revers: Die unterzeichnete Gemeindevertretung von Bernhardsthal verpflichtet sich namens der Gemeinde Bernhardsthal als juristische Person für immerwährende Zeiten, die auf der Gemeindeparzelle № 401 in Bernhardsthal stehende neuerbaute Kapelle in gutem Zustande zu erhalten und etwaige durch den Zahn der Zeit, durch Naturereignisse oder auf irgend eine andere Art an oder in der Kapelle entstehende Schäden auf Kosten der Gemeinde Bernhardsthal zu beheben. Urkund dessen die eigenhändigen Unterschriften sämtlicher Vertreter der Gemeinde und das Gemeindegeld Bürgermeisteramt Bernhardsthal. Bernhardsthal, am 6. Juni 1904“

Quellen

Aus dem [Gedenkbuch Tom IV](#), Pfarrer Bock, Seite 94

[Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#) / [Wanderseiten von D. Friedl](#)

Aquarell von Walter Persché

22 ... Dobesch-Kreuz — [21637](#)

Grundstücksnummer ... 401

Lage ... Robinienwald beim Teich

Flur ... Unteres Sandfeld

Längengrad ... 16.886284 / Breitengrad ... 48.695028

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 2,94 m / Breite ... 92 cm / Tiefe ... 56 cm

Erhaltungszustand ... sehr gut

Beschreibung

Gusseisenkreuz (H 180 B 57 T 10 cm) auf 2 Sockeln. Unterer Sockel H 78 B 92 T 56 cm, oberer Sockel H 36 B 57 T 28 cm.



Ursprüngliche Inschrift..... Gelobt sei Jesus Christus!
Errichtet zur Ehre Gottes
von Anna Zhanial
und
Antonia Dobesch

Inschrift heute..... Hier
verunglückte
Michael Dobesch
am 5. August
1837

Am 5. August 1837 um 6 Uhr früh verunglückte an dieser Stelle Michael Dobesch beim Korn-Einführen durch Sturz vom Wagen tödlich. 1837 errichtete seine Frau Barbara ein Holzkreuz, 1899 ließen seine Tochter Anna Zhanial (geb. Dobesch) und seine Schwiegertochter Antonia Dobesch (geb. Fleckl) ein eisernes Kreuz setzen. Durch die Verlegung der Bernstein-Bundesstraße um etwa 10 Meter nach Osten stand danach das Dobesch-Kreuz recht verloren im Gestrüpp herum. 1999 renovierten die Kameraden des Kameradschaftsbundes Bernhardsthal das Wegkreuz. Es erhielt einen neuen dauerhaften Betonsockel der um einige Meter nach Westen versetzt und auf den nördlich am Teich vorbeiführenden Weg. ausgerichtet wurde.

Die letzte Renovierung erfolgte im Mai 2023.

Quellen

[Heimatbuch der Marktgemeinde Bernhardsthal](#)

[Wanderseiten von D. Friedl](#)

[Dobesch-Kreuz, Wanderseiten von D. Friedl](#)

23 ... Matušek-Kreuz — [21644](#)

Grundstücksnummer ... 3777/1
Lage ... beim Teich, Bernsteinstraße (L3150)
Flur Ackerln/Trift
Längengrad ... 16.886966 / Breitengrad ... 48.694968

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen
Höhe ... 1,50 m / Breite ... 70 cm / Tiefe ... 5 cm

Erhaltungszustand... sanierungsbedürftig,
die Schrift auf der Marmortafel ist kaum lesbar.

Beschreibung
Gusseisenkreuz mit Marmortafel (30x30x2cm) und Inschrift

Inschrift..... PHILOMENA
MATUŠEK

* 9.6.1940
† 28.8.2003

Gedenkkreuz an der Bernstein Straße (L 3150), vis-à-vis Dobeschkreuzweg, wo Philomena Matušek bei einem Autounfall am 28. August 2003 tödlich verunglückte.

Quelle

[Wanderseiten von D. Friedl](#)

24 ... Rubas-Kreuz — [21653](#)

Grundstücksnummer ... 403/1
Straße ... Bernsteinstraße (L3150)
Längengrad ... 16.887203 / Breitengrad ... 48.691717

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen
Höhe ... 1,38 / Breite ... 47 cm / Tiefe ... 7 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung
Gusseisenkreuz mit Corpus Christi

Rene Rainer Rubas, * 3.8.1982 † 18.1.2001

An dieser Stelle kam Rene Rainer Rubas bei einem Autounfall am 18. Jänner 2001 auf tragische Weise um sein junges Leben.

Quelle

[Wanderseiten von D. Friedl](#)



25 ... Schaludek-Kreuz in der Teichstraße — [21662](#)

Grundstücksnummer ... 3697/69

Lage ... Unterort, Teichstraße № 43

Längengrad ... 16.876113 / Breitengrad ... 48.690279

Schutzstatus ... nicht geschützt

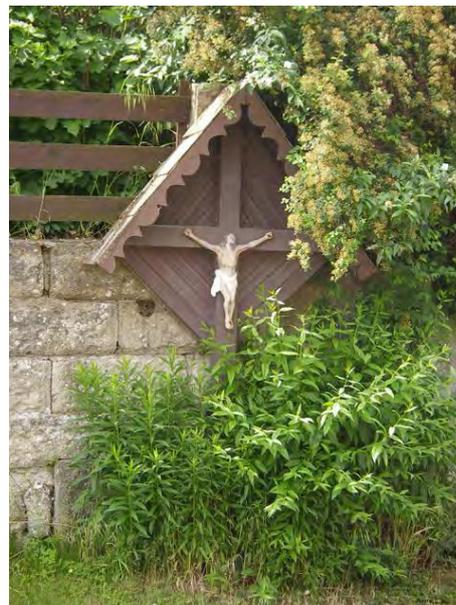
Abmessungen

Höhe ... 2,04 m / Breite ... 1,2 m / Tiefe ... 32 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Vor dem Haus Teichstraße № 43 steht das Kastenkreuz mit dem Corpus Christi.



Der Kapellmeister, Zollbeamte und gelernte Schuster Anton Schaludek fertigte 1980 vier Holzkreuze an. Dieses steht vor seinem Haus in der Teichstraße № 43.

Dem Loch oberhalb des gekreuzigten Jesus zu Folge dürfte es auch hier eine „JHS“ Inschrift-Tafel gegeben haben.

Alle vier Kreuze wurden teils von Heinrich (Heini) Schaludek (№ 43), teils von Peter Hammer (№ 304) in den Jahren 2007 und 2008 renoviert.

Quelle

[Wanderseiten von D. Friedl](#)

26 ... Schaludek-Kreuz in der Meierhofgasse — [21664](#)

Lage ... Oberort, Meierhofgasse 257

Längengrad ... 16.864825 / Breitengrad ... 48.691718

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 1,69 m / Breite ... 1,20 m / Tiefe ... 29 cm

Erhaltungszustand ... sanierungsbedürftig,
die untere Inschrift kaum lesbar

Beschreibung

Im Oberort von Bernhardsthal steht das Kastenkreuz mit dem Corpus Christi.



Inschrift, oben: JHS (lateinisch «Jesus hominum salvator» (Jesus, Erlöser der Menschen, griechisch «Jesus hyos soter» (Jesus, Sohn, Erlöser) und deutsch „Jesus, Heiland, Seligmacher“).

Inschrift darunter: Im Kreuz ist Heil

Quelle

[Wanderseiten von D. Friedl](#)

27 ... Schaludek-Kreuz am Schlossberg — [21724](#)

Grundstücksnummer ... 3700/27

Lage ... Am Schlossberg N° 48

Längengrad ... 16.871548 / Breitengrad ... 48.690543

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 2,09 m / Breite ... 1,44 m / Tiefe ... 23 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Am Schlossberg in Bernhardsthal steht das Kastenkreuz mit dem Corpus Christi.

Quelle

[Wanderseiten von D. Friedl](#)

Aquarell von Walter Persché



28 ... Schaludek-Kreuz in der Mühlbergstraße — [26665](#)

Grundstücksnummer ... 3704/47

Lage ... Oberort, Mühlbergstraße 316

Längengrad ... 16.863098 / Breitengrad ... 48.691624

Schutzstatus ... nicht geschützt

Abmessungen

Höhe ... 2,31 m / Breite ... 1,46 m / Tiefe ... 34 cm

Erhaltungszustand ... gut

Beschreibung

Beim Haus Mühlbergstraße N^o 316 steht das Kastenkreuz mit dem Corpus Christi

Inschrift ... INRI

Das Holzkreuz wurde von Peter Hammer (N^o 304) in Mai/Juni 2007 renoviert.

Nach der Restaurierung im Jahr 2007 trägt es nur mehr die Inschrift „INRI“ (lat. Abk. für Iesus Nazarenus Rex Iudaeorum = „Jesus von Nazaret, König der Juden“; gemäß Johannesevangelium (Joh. 19, 19) die vom römischen Statthalter Pontius Pilatus verfasste Schrifttafel, die am Kreuz Jesu angebracht war (lat. titulus crucis).

Die bis zur Restaurierung im Jahr 2007 darunter angebrachte Tafel trug die *Inschrift*

„Zieh ein lieb Wanderer in diesen Ort,
bleib hier stehn und geh nicht fort,
denn Christus spricht mit Dir ein Wort.
Bete, dann geh in Deinen Hort.“

Quelle

[Wanderseiten von D. Friedl](#)

